

Medienmitteilung

Chur, 2. September 2026

Bundesrat gibt Agrarpolitik AP 2030 in die Vernehmlassung:

Etwas mehr KMU-Spirit würde helfen

Mit der AP 2030 will der Bundesrat mehr Handlungsspielräume schaffen, die Administration reduzieren und die wirtschaftlichen Perspektiven verbessern. Aus Sicht der IGAS funktioniert das nur, wenn Landwirtschaftsbetriebe als eigenständige KMU behandelt werden. Das gibt ihnen Raum, um mit Partnern der Wertschöpfungskette auf ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen zu reagieren. Im Vernehmlassungsentwurf des Bundesrates ist davon zu wenig zu finden und im Marktumfeld droht schädlicher staatlicher Aktivismus.

AP 2030 ist ein Prozess, kein Zustand

1. Ergebnisorientierung der Direktzahlungen, Digitalisierung, geregelte Datennutzung und Branchen-Indikatoren gehen in die richtige Richtung: hin zu mehr Eigenständigkeit und Selbstverantwortung. Damit kann jetzt begonnen werden.
2. Die Kombination von Markt-Mehrwertprogrammen und leistungsorientierten Direktzahlungen (Tierwohl, Biodiversität, Pestizidrisiken etc.) ist der Königsweg zu mehr Nachhaltigkeit. Dieser Weg muss weiter gehen.
3. Die vom Bundesrat in AP 2030 vorgeschlagenen ausufernden Marktbeobachtungen, Vertragsregelungen, Meldepflichten und Preiskontrollen stehen im Widerspruch zum Ziel der administrativen Vereinfachungen und schaden der wirtschaftlichen Perspektiven aller Akteure in der Wertschöpfungskette.
4. Auf Kürzungen im Agrarbudget (aktuell Entlastungsprogramm) ist auf dem Weg zur AP 2030 zu verzichten. Stabilität schafft Vertrauen.
5. Die agronomisch herausfordernden Jahre 2024 (Nässe) und 2026 (Dürre) zeigen die Dringlichkeit von tragenden Klimamassnahmen auch in AP 2030.

Appell, ohne Politik: Wetterrisiken, aktuelle Trockenheit, steigende Kosten und gleichzeitig Preisdruck? Nichts ist wohltuender, effizienter als Krisenbewältigung auf Augenhöhe zwischen Marktpartnern. Flexible Preismodelle, Wertschätzung und auf Langfristigkeit ausgerichtete, sichere Beschaffungsmärkte oder Lieferketten schaffen Vertrauen. Das ist die (Klima)Verantwortung in der Wertschöpfungskette, die ohne Staat zu haben ist.

Kontakt: Otmar Hofer, Präsident, otmar.hofer@igas-cisa.ch; Christof Dietler, Geschäftsführer, 079 777 78 37